

Volkswagen will nach Ostern die meisten Nachschichten im Wolfsburger Stammwerk streichen. Grund ist der Halbleitermangel, der insbesondere in der Automobilindustrie zu erheblichen Versorgungsengpässen und damit verbunden zu Produktionspausen führt(e).

Ohne Halbleiter also keine Neuwagen. Auch keine Mobiltelefone, Smart Watches, Waschmaschinen, Fernseher, Playstations, medizinische Geräte und vieles mehr. Derartige Schocks für die Wirtschaft will die EU-Kommission zukünftig vermeiden. Mit dem European Chips Act plant sie nun, die Entwicklung und Produktion von Halbleitern in Europa erheblich auszubauen und somit Abhängigkeiten von Asien und Nordamerika zu minimieren. Konkret soll der europäische Weltmarktanteil an Halbleitern bis 2030 von weniger als zehn auf 20 Prozent steigen.

Dafür wollen EU-Kommission und Mitgliedstaaten in den nächsten acht Jahren elf Milliarden Euro bereitstellen. Zusätzlich zu den rund 30 Milliarden Euro, die für den Ausbau der Chipfertigung geplant sind. Die Hilfen haben allerdings ihren Preis. So sollen in Zukunft die Zulieferketten überwacht werden. Sollte es zu einer erneuten Chipknappheit kommen, kann die EU-Kommission Exportbeschränkungen verhängen.

Dann müssten sich europäische Hersteller, die Halbleiterausfuhr in andere Kontinente genehmigen lassen.

European Chips Act – das richtige Signal?

Mit diesen Ausfuhrkontrollen und den Subventionsregeln ist der European Chips Act nicht unumstritten. Zum einen möchte niemand einen Wettkampf um Subventionen innerhalb der europäischen Staaten. Zum anderen erhält die EU – zumindest mit dem jetzigen Regulierungsentwurf – erhebliche Eingriffsmöglichkeiten und darf zukünftig Halbleiterkrisen ausrufen. Das heißt, das Marktgeschehen wird unter Umständen von Personen beurteilt, die über kein tiefgehendes Wissen der jeweiligen Branche verfügen.

Zudem ist es wichtig, den Bedarf der breiten Masse in der Industrie zu berücksichtigen, insbesondere in Hinsicht auf die Strukturbreite der Chips. „Mit dem European Chips Act legt die Europäische Kommission ein zukunftsweisendes, umfassendes Paket für die Halbleiterbranche vor. Es ist richtig, jetzt das gesamte Halbleiter-Ökosystem in Europa nachhaltig zu fördern“, freut sich zwar zum Beispiel Wolfgang Weber, Vorsitzender der ZVEI-Geschäftsführung, gibt aber zu bedenken: „Allerdings ist der Fokus auf Strukturgrößen unter zehn Nanometer zu eng gewählt und geht am Bedarf der europäischen Abnehmerindustrie vorbei. Europa muss seine Kompetenz in allen Strukturgrößen stärken, so sind auch Leistungselektronik und Sensorik entscheidend für das Gelingen der grünen und digitalen Transformation.“

Trotz der berechtigten kritischen Stimmen wird der Chips Act vermehrt als positiv empfunden. Denn Europa muss nicht nur Fertigungen hochziehen, sondern auch Kompetenzen (wieder) aufbauen und junge Menschen für die Mikroelektronik begeistern. Und da dürfte der European Chips Act ein wichtiges Signal sein.

Stefanie Eckardt, Chefredakteurin
stefanie.eckardt@hanser.de



www.hanser-automotive.de



© StudioLine Photography

Green Hills®
SOFTWARE

SAFE AND SECURE
AUTOMOTIVE SOFTWARE

Advanced Driver Assist

Gateway & Connected Car

Advanced
EE/Zonal Architectures

Virtualization for
In-Vehicle ECUs

Digital Instrument Clusters

Powertrain, Chassis
& Body Electronics



For 40 years, world-class companies have trusted Green Hills Software's integrated automotive software platforms, engineering services, and certification experts as the foundation to develop and deploy next-generation in-vehicle systems with confidence to the highest levels of safety and security.

Visit ghs.com/automotive or call +49 228 4330 777 for further information.